

Hilfe endet nicht an der Stadtgrenze

Unterstützungsverein Hemerau-Männer wird bald 100 Jahre alt – Feier in Waldkirchen



Den zahlreichen Jubilaren gratulierten stellvertretender Landrat Klaus Jeggle (v.l.) und Bürgermeisterin Gudrun Donaubauber sowie Fahnenmutter Renate Schauer, Vorsitzender Wolfgang Kasberger (r.) und 2. Vorsitzender Ludwig Obermüller (hinten, r). – Fotos: Donaubauber

Hauzenberg/Hemerau. Heute nennt man es Bürgerinitiative, wenn sich Menschen für einen sozialen oder gesellschaftlichen Zweck zusammenschließen. Die Unterstützungsvereine setzen ihre Ziele schon bei der Gründung in ihren Vereinsnamen und haben sich längst zu Gemeinschaften entwickelt, die auch im gesellschaftlichen Leben der Menschen eine wichtige Rolle spielen. Das zeigte sich wieder bei der Jahresversammlung des Unterstützungsvereins Hemerau-Männer.

Von einem ständigen Erneuerungsprozess sprach Vorsitzender Wolfgang Kasberger und meinte damit den Zugang an jüngeren Mitgliedern. Der Unterstützungsverein sei keine Gemeinschaft älterer Menschen, unterstrich er angesichts des Beitritts von Simon Schätzl, mit 15 Jahren jüngstes Vereinsmitglied.

Im September sterben statistisch die meisten Leute

Aufschlussreich waren wieder die Kennzahlen von Schriftführer Rainer Schätzl, welche den Mitgliedern auch in der Mitgliederzeitung präsentiert werden. 833 Namen stehen derzeit in der Mitgliederliste, deren Durchschnittsalter liegt bei gut 53 Jahren. 25 Jahre beträgt derzeit die durchschnittliche Mitgliedschaft, 14 „Neue“ kamen dazu. Elf starben,



Lob und Anerkennung für 15 Jahre Vorstandsarbeit gab es für Wolfgang Kasberger und Ludwig Obermüller (2. und 3.v.r.) von 3. Vorstand Johann Kasberger (l.), Fahnenmutter Renate Schauer und (r.) Schriftführer Rainer Schätzl.

fünf haben ihren Austritt erklärt. Verhältnismäßig jung verstarben die Mitglieder. Ihr Sterbealter lag bei nur 75 Jahren. Das Auffüllen der jüngeren Jahrgänge sei eine dauernde Herausforderung.

Etwa die Hälfte der Mitglieder kommt aus dem Stadtgebiet Hauzenberg, ein Drittel aus dem Bereich Waldkirchen, insgesamt sind die Mitglieder über 48 Postleitzahlengebiete verteilt. Wann sterben die meisten Menschen? Sogar darauf gibt die Statistik eine Antwort: „Im September aufschauen“, legte Rainer Schätzl den Mitgliedern ans Herz. Da sterben die meisten Leute. Der Juli weist die wenigsten Sterbefälle auf.

Der Unterstützungsverein ist auch bei den Festen und Feiern im Jahreskreis vertreten. Er spielt im gemeinschaftlichen Leben in Hemerau eine wichtige Rolle. Dazu gehören die Feldmesse am Hemerauer Kreuz und das gerade begonnene Winterskitraining sowie

gemeinsame Veranstaltungen mit dem Schwesterverein.

Als es um die erfolgreiche Arbeit in der Vorstandschaft ging, erinnerte Schriftführer Rainer Schätzl an ein besonderes Datum in der Vereinsgeschichte. Vor 15 Jahren seien Wolfgang Kasberger und Ludwig Obermüller nach eindringlichem Bitten als 1. und 2. Vorstand angetreten. In ihrer Amtszeit habe sich der Verein hervorragend entwickelt. Wolfgang Kasberger erzählte von der überraschenden Amtsübernahme und wertete die gute Entwicklung als Lohn für die Arbeit.

Viel Arbeit kündigte der Vorstand dann für kommendes Jahr an. Da will der Unterstützungsverein sein 100-jähriges Bestehen feiern. Man habe zwei Alternativen untersucht. Als günstigste Lösung biete sich ein Anmieten der Eishalle in Waldkirchen an. Damit spare man sich einen aufwendigen Zeltaufbau und Zeltmiete und etwa die Hälfte der Kosten. Außerdem kämen viele Mitglieder aus dem Waldkirchner Bereich. Entscheiden über den Veranstaltungsort sollten aber die Mitglieder. In einer geheimen Abstimmung entschieden sich dann zwei Drittel der Anwesenden für den Veranstaltungsort Eishalle Waldkirchen.

Finanzielle Sorgen habe der Unterstützungsverein nicht, erklärte Kassenwart Rainer Holzfurtner. 18 700 Euro wurden an Sterbegeldern an Hinterbliebene ausgezahlt. Neben den Sterbegel-

dern waren die Mitgliedsbeiträge in Höhe von 5700 Euro die größte Einnahme. 44 Mitglieder konnten für ihre Vereinstreue geehrt werden.

Hundertjähriges wird nächstes Jahr gefeiert

Angesichts der vielen Fragen um Rente und Pflege seien die Menschen im Unterstützungsverein gut aufgehoben, sagte stellvertretender Landrat Klaus Jeggle. Ein verstecktes Problem unserer Zeit sei die Einsamkeit von Menschen. Der begegne jedoch der Unterstützungsverein mit seinen Kontakten und Angeboten.

„Wir hätten das Hundertjährige gerne in Hauzenberg gesehen“, kommentierte Bürgermeisterin Gudrun Donaubauber die Entscheidung für Waldkirchen und hängte noch einen kurzen Werbeblock zugunsten der Heimatstadt an. Gerade der Zusammenhalt zeichne eine gute Vereinsarbeit aus.

Das gute Miteinander unterstrich auch die Vorsitzende des Schwestervereins Unterstützungsverein Hemerau-Frauen, Marie Luise Herzog. – do

DIE GEEHRTEN

Folgende Mitglieder wurden geehrt für 25 Jahre: Alfons Ascher, Andreas Bruckner, Ernst Fenzl, Max Gutsmiedl, Georg Hoffmann, Alois Jung, Max Jung jun., Ludwig Kainz, Johannes Kasberger, Franz Kinateter, Klaus Krinninger, Josef Nigl, Ernst Rauscher, Dietmar Stemplinger, Michael Vogl, Alexander Wilhelm, Georg Wilhelm; für 40 Jahre: Reinhold Eibl, Wilhelm Fruth, Günter Jülich, Johann Krieg, Albert Obermüller, Franz Schätzl jun., Herbert Schauer, Herbert Scheibenzuber, Peter Zieringer; für 50 Jahre: Alois Degler jun., Albert Falkner, Reinhold Fisch, Josef Gastingner, Helmuth Graml, Helmut Grünberger, Hans Kinateter, Josef Mandl, Alfons Meier, Josef Niggel, Max Niggel, Max Obermüller, Eduard Peschl, Ernst Rauscher, Kosmas Seidl, Alois Wagner, Josef Wagner; für 60 Jahre: Ludwig Schneider.